

# Ein Modell der Barfüßerkirche in Nürnberg

Johann Trost (zugeschr.), Nürnberg um 1681



\*) Dieses  
Architekturmodell  
wird im Juli  
in der Eingangshalle  
in den Blickpunkt  
gerückt

Die noch bis zum 16. August geöffnete Sonderausstellung »Von teutscher Not zu höfischer Pracht. 1648-1701« lenkte den Blick auch auf eine kleine Sammlung von Baumodellen im Germanischen Nationalmuseum. Solange Architektur einer der Sammelbereiche des Museums war, nämlich bis zum Ausscheiden Gustav von Bezolds 1920, wurden auch Baumodelle gesammelt, die man später aber weitgehend nach München an die Technische Universität abgab. Zu den verbliebenen Stücken zählen zwei Modelle Nürnberger Kirchen, die versehentlich unter einundderselben Inventarnummer geführt und daher immer miteinander verwechselt wurden. In der Sonderausstellung wird das Modell einer Nürnberger Friedhofskapelle mit Friedhof gezeigt; hier wollen wir nun das zweite Kirchenmodell vorstellen.

1810 wurde die ehemalige Barfüßerkirche (Franziskanerkirche) in der Nürnberger Königstraße (Nr. 3) bis auf den Chor abgebrochen, dessen Außenmauern heute Teil eines 1913 entstandenen Bankgebäudes sind. Das Modell läßt die Kirche vollständig erkennen, es zeigt ein dreischiffiges basilikales Langhaus mit rundbogigen Fenstern im Seitenschiff und am Obergaden sowie einen Chor aus einem Chorjoch und 5/8-Schluß, am Chor die noch heute erhaltenen Strebepfeiler. Zwischen Langhaus und Vorchor gibt es einen sechseckigen Dachreiter, dessen Helm fehlt. Die Fenster

**Modell der Barfüßerkirche in Nürnberg**  
**Johann Trost (zugeschr.)**  
Nürnberg um 1681  
Germanisches Nationalmuseum,  
Nürnberg, A 2997

des Chores sind rundbogig, auf Höhe des Obergadens gibt es eine Reihe von Ovalfenstern.

Das Innere der Kirche ist vollständig ausgearbeitet und durch den Blick in die Seitenportale (mittig im Langhaus) und ins Westportal einsehbar. Auch die Fenster sind aus Glas, so daß man hindurch sehen konnte. Im Inneren sieht man die Stützen des Gewölbes sowie die Bestuhlung. Die Westseite ist vollständig zu öffnen, von hier erkennt man auch die Gestaltung des Obergadens und die bemalte Decke mit den Wappen der Stadt Nürnberg und des Reichs sowie den Chor, der sich hier als zweijochiger Langchor mit 3/8-Schluß erweist. Im Chor steht ein seitliches Chorgestühl rechts, weitere Chorgestühle im rechten und linken Seitenschiff. Auf den einfachen Barockaltar scheint der Modellbauer keinen allzu großen Wert gelegt zu haben, Seitenaltäre sind nicht zu erkennen.

1671 brannte die Kirche aus, nachdem das Kloster mit dem Tod des letzten Mönchs bereits seit 1562 nicht mehr bestand. In städtischer Obhut (Wappen im Innern!) wurde eine barocke Umgestaltung in den Jahren 1681-89 durch Zeugmeister Johann Trost vorgenommen, dem auch das Modell zuzuschreiben sein dürfte.

Für das Germanische Nationalmuseum ist das Modell von besonderer Bedeutung, da es zu den wenigen der Sammlung gehört und – hoffentlich – einen Grundstock für die wiederaufzubauende Modellsammlung bilden kann. Noch wichtiger ist das Modell für die

Nürnberger Stadtgeschichte, da die Barfüßerkirche durch den Teilabbruch und den Umbau des Gebäudes zur Bank kaum mehr erkennbar ist und man sich nur mit Hilfe des Modells einen leidlichen Eindruck des gotischen Klosterbauwerks und der barocken Ausstattung machen kann. Lediglich den völlig verbauten Chor der Kirche wird vielleicht der eine oder andere Autofahrer wiedererkennen, denn unter ihm befindet sich heute die Einfahrt in eine Tiefgarage, für unsere heutigen Verhältnisse zweifellos auch inzwischen etwas geradezu Heiliges. (In Goslar wurde 1826 der Dom abgerissen. An der Stelle des Hochaltars steht heute dort ein Parkscheinautomat.) Das Modell eines Parkhauses gibt es im Germanischen Nationalmuseum aber noch nicht, wohl aber drei Kirchenmodelle sowie Modelle von Adelshöfen, aber auch von historischen Ausgrabungssituationen – etwa das Modell eines ausgegrabenen Hügelgrabs aus dem 19. Jahrhundert. Die lehrreiche Sammlung wieder aufzubauen, wird eine Aufgabe der nächsten Jahre sein. Vielleicht können Leihgaben an das Germanische Nationalmuseum ein wichtiger Schritt dazu sein.

*G. Ulrich Großmann*

Literatur:  
Hans Reuther und Eckhart Berckenhagen: Dt. Architekturmodelle. Projekthilfe zw. 1500 und 1900. Deutscher Verein für Kunstwissenschaft. Berlin 1994, Nr. 271 (irrtümlicherweise als Modell der Barfüßerkirche mit Friedhof angegeben, eine Verwechslung mit Inv. Nr. A 3786)